

# Forum: Berufliche Belastungen und Ressourcen in Kindertageseinrichtungen - Erkenntnisse zur Gesundheit von Erzieherinnen und Erziehern

## Abstracts



## Gute gesunde Kita – Gesundheitsförderung und Qualitätsentwicklung verbinden

Andrea Engelhardt

**Das Konzept der guten gesunden Kita ist ein langfristiges Entwicklungskonzept für Kindertageseinrichtungen auf dem Weg, die Bildungs- und Gesundheitsqualität der eigenen Einrichtung zu stärken. Dabei greift das Konzept die aktuellen gesundheits- und bildungspolitischen Herausforderungen auf, stellt Bildung und Gesundheit in ein wechselseitiges Beziehungsgefüge und verbindet die Entwicklung von Kita-Qualität und Gesundheit. Zielsetzung ist es, die Gesundheits- und Bildungschancen von Kindern zu steigern und das Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern. Dabei beschränkt sich die gute gesunde Kita nicht auf einzelne Themen und Aktionen, sondern führt Bildung und Gesundheit ganzheitlich in den konkreten Lern-, Spiel- und Arbeitsabläufen zusammen und verankert ihre Förderung nachhaltig im Kita-Alltag. Im Zentrum der Aktivitäten steht ein Entwicklungsprozess der Organisation Kita.**

### Beweggründe für die Entwicklung des Konzeptes der guten gesunden Kita

Die frühkindliche Phase hat einen entscheidenden Einfluss auf die Bildungs- und Gesundheitschancen im Leben. Deshalb besitzt die Förderung personaler und sozialer Schutzfaktoren sowie die Verminderung von Risikofaktoren in der Kita für eine gesunde Entwicklung eine herausragende Bedeutung. Angesichts der brisanten Zahlen zur Kindergesundheit und den Daten zur gesundheitlichen Belastung von pädagogischen Fachkräften wird die ganzheitliche Förderung von Gesundheit für alle Beteiligten zur Notwendigkeit.

Viele aktuelle Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen sind jedoch weder in Strukturen, Abläufen oder das Konzept der Kitas integriert. Von den pädagogischen Fachkräften werden sie häufig als zusätzliche Belastung empfunden. Zumeist handelt es sich um Angebote, die entwickelt wurden – unabhängig von Rahmenbedingungen der Kita wie Standort und Einrichtungsgröße oder von individuellen Situationen wie Projekterfahrungen und Netzwerkstrukturen. Untersuchungsergebnisse zeigen, dass eine hohe Anzahl von Einzelmaßnahmen zur Gesundheitsförderung vorzufinden sind: Etwa zwei Drittel berichten von spezifischen Einzelprojekten neben der alltäglichen pädagogischen Arbeit. Die Daten belegen, dass diese hauptsächlich punktuell angelegt sind, mit wenigen Zielen, Zielgruppen und Kooperationspartnern (vgl. Kliche, 2008, S. 194). Deutlich wird auch, dass vielfach das Wohlbefinden und die Potenziale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kaum berücksichtigt werden (ebd., S. 195). Zugleich stehen die Kindertageseinrichtungen und ihre Träger erweiterten Ansprüchen an die Qualität ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie vielfältigen neuen Aufgaben (z. B. Umsetzung der Bildungsprogramme, Förderung der Sprachentwicklung, Ausbau der U-3-Plätze) gegenüber. Die beschriebene Situation zeigt, dass es nötig ist, das Nebeneinander von pädagogischer Qualitätsentwicklung und Einzelmaßnahmen zu Prävention und Gesundheitsförderung zu beenden und Gesundheit nicht mehr losgelöst und als zusätzliche Aufgabe für Kitas zu betrachten. Diesen Ansatz verfolgt das Konzept der guten gesunden Kita.

### Das Konzept der guten gesunden Kita

Das Konzept der guten gesunden Kita wurde 2006 vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Herausforderungen und Ansprüche entwickelt und wird seitdem kontinuierlich weitergeschrieben. Es zeichnet sich dadurch aus, dass es Gesundheit und Bildung aufeinander bezieht – auf individueller und systemischer Ebene. Ziel einer guten gesunden Kita ist die nachhaltige Steigerung der Bildungs- und Gesundheitsqualität der Kita. Die gute gesunde Kita ermöglicht es, gesundheitsförderliche Aspekte in pädagogisches Handeln, Strukturen, Prozesse, Klima und Führung nachhaltig zu verankern und die Förderung von Gesundheit als Ressource für die qualitative Entwicklung der Kita zu verstehen. Auf einen Nenner gebracht: Die gute gesunde Kita zielt darauf, für alle Beteiligten eine gute, gesunde Lebens-, Lern- und Arbeitswelt zu gestalten. Dabei wird ein ganzheitlicher Blick auf die Organisation Kita geworfen.

Die Kita erfährt ständig Veränderungen, z. B. neue gesetzliche Anforderungen, Wechsel von Kindern und Personal. Sie kann und muss sich ähnlich wie ein Organismus den veränderten Bedingungen anpassen. Umso bedeutender ist es, die Veränderungen aktiv zu gestalten und so die Qualität der Kita zu stärken.

Den Prinzipien und Zielen des Ansatzes der guten gesunden Kita liegt eine systemische Sichtweise zugrunde. Sie sieht ein System mit unterschiedlichen Menschen und deren Perspektiven in einem komplexen kommunalen und gesellschaftlichen Gefüge zu begreifen, bietet große Chancen für gelingende, langfris-

tig wirksame Veränderungsprozesse. Die Herausforderung besteht darin, diese ständigen Veränderungen wahrzunehmen und gestaltend miteinander Einfluss auf die Weiterentwicklung der Bildungs- und Gesundheitsqualität der eigenen Kita zu nehmen. Dabei stehen eine Lösungsorientierung und ein Blick auf die Stärken und Potenziale im Mittelpunkt.

## Die Umsetzung der guten gesunden Kita

Eine gute gesunde Kita zu gestalten ist ein langfristiger und dynamischer Prozess der Entwicklung der gesamten Organisation. Jede einzelne Kita bestimmt dabei ihren Weg im Einklang mit den eigenen Bedürfnissen und Möglichkeiten. Dies geschieht, indem Kita-Teams ihre Organisation systematisch weiterentwickeln und dadurch:

- Bildungs- und Gesundheitsförderung im alltäglichen Handeln verstärkt verknüpft werden,
- Gesundheit als Querschnittsaufgabe in allen Bereichen der Kita langfristig verankert wird,
- das Gesundheitsverhalten und -erleben der Kinder gefördert wird,
- die pädagogischen Fachkräfte ihre Kompetenzen zur Gesundheitsförderung für Kinder ausbauen und eigene gesundheitliche Ressourcen stärken,
- Kinder und deren Familien verstärkt beteiligt werden,
- die Kooperation mit Grundschulen und Partnern im Sozialraum intensiviert wird.

Um diesen Prozess zu steuern, sich Schritt für Schritt auf die eigene Vision zuzubewegen und die Potenziale aller zu nutzen, hat sich die Organisationsentwicklung als ein wichtiges Instrumentarium erwiesen. Dabei entwickeln alle Beteiligten im Gespräch miteinander ein gemeinsames Verständnis, wie ihre Lern-, Lebens- und Arbeitswelt sich verändern soll. Sie handeln Ziele aus, setzen konkrete Maßnahmen um und reflektieren ihre Entwicklungsschritte immer wieder.

Um dem Ansatz der guten gesunden Kita zu entsprechen, also die Bildungs- und Gesundheitsqualität spürbar zu verbessern, müssen Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung definiert werden. Dazu ist es notwendig, das eigene Tun regelmäßig und systematisch zu reflektieren und Transparenz über die Situation zu schaffen. Wo hat eine Einrichtung besondere Stärken, wo möglicherweise Entwicklungsbedarf? Um das herauszufinden, wurde für das Konzept der guten gesunden Kita ein eigenes Instrumentarium zur Selbstevaluation entwickelt. Dadurch wird es erleichtert, Stärken- und Entwicklungsfelder der Kita zu bestimmen und gemeinsame Ziele zur Kita-Entwicklung für Bildung und Gesundheit festzulegen. Durch die Beteiligung der pädagogischen Fachkräfte und Eltern können unterschiedliche Perspektiven sichtbar gemacht werden, aus denen sich dann ein Gesamtbild ergibt.

Die konkreten Maßnahmen, die eine Einrichtung auf dem Weg zur guten gesunden Kita ergreift, hängen also vom Organisationsentwicklungsprozess ab: Das heißt, sie werden aus den gemeinsam definierten Zielen abgeleitet. Durch den Organisationsentwicklungsansatz im Konzept der guten gesunden Kita wird der individuellen Situation jeder Kita Rechnung getragen und der Grundstein für eine nachhaltige Verankerung der bildungs- und gesundheitsfördernden Aktivitäten in der Kita gelegt.

## Erfahrungen und erste Ergebnisse der Pilotphase des Projekts „Kitas bewegen“

Im Pilotprojekt „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“<sup>1</sup> wurde der Ansatz der guten gesunden Kita mit 29 Einrichtungen an zwei Standorten erprobt und weiterentwickelt. Für die Umsetzung standen verschiedene Materialien und Instrumente sowie Unterstützungs- und Beratungsangebote z. B. durch Koordinatoren vor Ort zur Verfügung.

Erste Evaluationsergebnisse des zweijährigen Projektverlaufs zeigen, dass Prozesse zur Organisationsentwicklung in den Kitas gezielte Impulse setzen. So hinterfragen und verändern die Beteiligten Verhaltensweisen, Bedingungen und Perspektiven. 90% der befragten Erzieherinnen und Erzieher schätzen das Projekt positiv ein, 50% berichten von einer verbesserten Zusammenarbeit unter den Kolleginnen und Kollegen, 33% nehmen eine Zunahme der persönlichen Motivation wahr, 44% geben an, neue Kenntnisse erworben haben und 31% achten mehr auf ihre Gesundheit bei der Arbeit.

Die gesundheitsbezogenen Bedürfnisse der Mitarbeiter/-innen sind zudem ein Schlüssel zum Projekterfolg. Es hat sich gezeigt, dass das Ernstnehmen und Aufgreifen der gesundheitsbezogenen Bedürfnisse der pädagogischen Fachkräfte wesentlich zur Akzeptanz des Konzeptes der guten gesunden Kita sowie zum Projekterfolg beigetragen hat. Der Einbezug der Mitarbeitergesundheit verstärkt das Verständnis des ganzheitlichen Ansatzes der guten gesunden Kita. Aus den Daten der zweiten Selbstevaluation der beteiligten Kindertageseinrichtungen wird deutlich: die kollektive Selbstwirksamkeit (serwartung)<sup>2</sup> und die Zusammenarbeit mit der Grundschule wird nach zweijähriger Arbeit am Konzept der guten gesunden Kita als verbessert von den pädagogischen Fachkräften eingeschätzt.

Weitere Gelingungsfaktoren sind:

- hohes Konzeptverständnis der guten gesunden Kita in der Einrichtung
- Bedarfsorientierung und damit Delegation von Entscheidungskompetenzen zu Projekthalten und -verlauf an die pädagogischen Fachkräfte
- Günstige Bedingungen beeinflussen die Projektarbeit positiv (keine parallelen Pro-

jekte, gefestigte Strukturen oder wenn gesetzliche Bestimmungen die Inhalte stützen).

- Latente Mangellagen beeinflussen den Erfolg negativ.

Bei der Frage, ob die Verknüpfung von Bildung und Gesundheit durch den Ansatz der guten gesunden Kita gelingt, zeigt sich, dass die Kitas ihre Aktivitäten ausgeweitet und optimiert haben. Teilweise haben sie zudem bisher unverbundene Einzelhandlungen vermehrt in einen wechselseitigen Begründungs- und Bedeutungszusammenhang gestellt und praktisch umgesetzt. Weitere Ergebnisse zeigen, dass sich die Verbindung von Organisationsentwicklungsprozessen mit inhaltlichen Aspekten bewährt hat. Zunächst konnte eine langfristige Motivation für das Projekt unter den Mitarbeitenden erreicht werden. Außerdem erhielt das Projekt durch die Verknüpfung beider Elemente eine hohe Relevanz auf der Entscheidungs- und Leitungsebene der Einrichtung.

Weiter zeigt sich, dass die pädagogischen Fachkräfte die Effekte in der Entwicklung der Organisation (z. B. bessere Zusammenarbeit im Team), als Grundlage für langfristige Veränderungen zum Teil als sekundär zur inhaltlichen Entwicklung (z. B. Schaffung vielfältiger Bewegungsmöglichkeiten) betrachten. Darum ist es zukünftig wichtig, das Verständnis für systemische Veränderungen zu stärken und Haltungen sowie Einstellungen immer wieder zu reflektieren.

Eindeutig ist: Entwicklungen brauchen Zeit! Sie stellen für alle Beteiligten vielfältige Herausforderungen dar.

Ein zusammenfassender Evaluationsbericht zum Projekt „Kitas bewegen“ wird zu Beginn des Jahres 2010 vorliegen.

## Literatur:

Kliche, T. (2008): Prävention und Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten: eine Studie zu Determinanten, Verbreitung und Methoden für Kinder und Mitarbeiterinnen. Weinheim; München: Juventa-Verlag.

<sup>1</sup> Kitas bewegen ist ein Kooperationsprojekt der Bertelsmann Stiftung, der Unfallkasse NRW, dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, der Stadt Münster, der AOK Berlin – Die Gesundheitskasse, dem Bezirksamt Berlin-Mitte und der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Berlin. Weitere Informationen zum Projekt unter: [www.gute-gesunde-kita.de](http://www.gute-gesunde-kita.de)

<sup>2</sup> Unter kollektiver Selbstwirksamkeit wird die Erwartung aller Teammitglieder verstanden, gemeinsam so handeln zu können, dass ein Ziel bestmöglich erreicht wird.